

Protokoll

Erfahrungsaustausch «Partizipation bei der Mehrjahresplanung 2025-28»

Einladung: Netzwerk Schweizer Pärke

Datum: Donnerstag, 15. Dezember 2022

Zeit: 09:00 – 11:45 Uhr

Ort: Virtuell – Zoom

Leitung: Dominique Weissen

Protokoll: Luca Seematter und Mélanie Buntschu

Teilnehmende

Referierende: Maurer Ladina (Netzwerk Schweizer Pärke), Feichtinger Linda (Biosfera Val Müstair)

Anwesende: Remund Simone (Bundesamt für Umwelt BAFU), Bang Henrik (Parco Val Calanca), Borruat Régis (Parc naturel régional du Doubs), Casparis Christina (Naturpark Beverin), Clausen Moritz (Landschaftspark Binntal), Degiorgi Paolo (Parc Jura Vaudois), Fluri Benedikt (Naturpark Thal), Hoyer Anna (Jurapark Aargau), Isler Martina (Regionaler Naturpark Schaffhausen), Liardet Florent (PNR Gruyère Pays-d'Enhaut), Liebeton Ramona (Naturpark Beverin), Neff Christine (Jurapark Aargau), Oggier Peter (Naturpark Pfyn-Finges), Rochat Aline (Lavaux Patrimoine mondial), Schmid Annette (UNESCO Biosphäre Entlebuch), Steuri Zeno (Naturpark Thal)

Entschuldigt: Plüss Lydia (Naturpark Gantrisch)

Geschäftsstelle Netzwerk Schweizer Pärke: Weissen Dominique, Buntschu Mélanie, Seematter Luca

Programm

Begrüssung

- 1 Nachhaltigkeit, Tourismus und Partizipation: Fallanalyse der Schweizer Pärke - Kurzinput aus Masterarbeit
- 2 Konzept Prozessplanung und Beteiligungsformate für das Projekt «PARTICIPAZIUN Biosfera Val Müstair»
- 3 Austausch in Breakout-Sessions
- 4 Wieviel Partizipation braucht es? Umgang mit falschen Erwartungen. Präsentationen im Plenum und Diskussion

Begrüssung

D. Weissen (NWP) begrüsst die Teilnehmenden. Ursprünglich war geplant, das Thema Partizipation am ERFA der Geschäftsführer:innen im November 2022 zu behandeln. Um das dichte Programm zu entlasten, hatte man dann entschieden, den Block Partizipation auf einen Online-Austausch zu verschieben. Die Idee für den Austausch zum Thema Partizipation hatte Linda Feichtinger (BVM). Es ist der letzte ERFA des Jahres.

Fragen und weiterführende Informationen können bei Bedarf bei den Kolleginnen und Kollegen aus den Pärken eingeholt werden. Die allgemeine Präsentation und weitere Unterlagen zum Austausch befinden sich auf dem [Intranet](#). Interessante, am Anlass erwähnte, Dokumente und Inhalte zur Partizipation:

- [Fachbuch](#) (Zeno Steuri, NPT)
- [Digitale Partizipation](#) (Martina Isler, NPS)
- [Umfragetool Menti](#): (Régis Borruat, PRD)
- Partizipationsmethoden [Barcamp](#) und [Open Space](#) (Zeno Steuri, NPT)
- [Begleitung/Coach](#) (Sophie Chanel, PNJ)
- Dokumente von Linda Feichtinger (BVM): [Kurzversion Konzept Prozessplanung](#) und [Inspirationshandbuch für die digitale Beteiligung](#)

1 Nachhaltigkeit, Tourismus und Partizipation: Fallanalyse der Schweizer Pärke- Kurzinput aus Masterarbeit

Ladina Maurer (NWP) präsentiert ihre Erkenntnisse der Masterarbeit. Siehe [Präsentation](#).

2 Konzept Prozessplanung und Beteiligungsformate für das Projekt «PARTICIPAZIUN Biosfera Val Müstair»

Linda Feichtinger (BVM) stellt das Konzept zum Partizipationsprozess für das Projekt Participaziun Biosfera Val Müstair vor: siehe [Präsentation](#).

Dominique Weissen (NWP) fragt in die Runde, ob jemand Erfahrung mit digitalen Partizipationsmethoden hat. Martina Isler (NPS) erwähnt eine Plattform des Kantons Schaffhausen. Folgend der Link für dieses digitale Partizipationsprojekt: <https://next.sh.ch>.

Dominique Weissen (NWP) fragt, wie die Umfragen verbreitet werden – brieflich oder digital. Der Konsens ist, dass meist beides genutzt wird. Der Aufwand und die Kosten steigen mit der Höhe der Bevölkerung.

Christine Neff (JPA) fragt, wann im Verlaufe des Prozesses der BVM die externe Beratung aktiv ist – im Vorfeld oder auch während dem Projekt und Anlässen.

Linda Feichtinger (BVM) antwortet, dass die Begleitung beispielsweise auch bei dem Marktplatz dabei ist. Bei den Workshops hingegen nicht. Die Workshops laufen über die Bereichsleitenden.

Christine Neff (JPA) fragt, ob für die Partizipation ein Budget festgelegt sei?

Linda Feichtinger (BVM) antwortet, dass mehr Budget für die Erarbeitung der Jahresplanung budgetiert wurde.

Anna Hoyer (JPA) will wissen, wie der BVM eingrenzt, dass nicht zu hohe Erwartungen geweckt werden? Denn oft sind der Kanton oder andere im Lead, und nicht der Park.

Linda Feichtinger (BVM) antwortet, dass viel kommuniziert werde, was Handlungsfelder des Parks sind und was nicht machbar sei.

Veronika Widmann (ELA) fragt, wie die Koordination und der Ablauf zwischen Geschäftsführung und Bereichsleitenden ablaufen.

Linda Feichtinger (BVM) antwortet, dass sie für die Gesamtkoordination zuständig sei. Dabei ist sie viel im Austausch mit dem Geschäftsführer. In der Teamsitzung (alle 14 Tage) ist eine halbe Stunde fix für das Thema Partizipation blockiert. Wenn es den Rahmen sprengt, wird eine Zusatzsitzung einberufen. Genutzt werden digitale Tools wie Miroboards, Google Docs etc., welche für alle freigegeben sind. Mit Birgit Reutz (Coach/Begleitung) werden Fragen geklärt und sie erhalten Inputs zur Moderation.

3 Austausch in Breakout-Sessions

Die Erkenntnisse befinden sich auf dem [Miroboard](#) sowie [hier verlinkt](#).

- Rückblick Partizipation 2020-24: Was hatte gut funktioniert? Was nicht?
- Welche Stakeholdergruppen sind wichtig? Welche sind schwierig abzuholen, welche sind einfach?
- Wie Kritiker abholen?
- Neue Ideen für Formate der Partizipation für 2025-28

4 Wieviel Partizipation braucht es? Umgang mit falschen Erwartungen. Präsentationen im Plenum und Diskussion

Linda Feichtinger (BVM) fragt, welcher Park Erfahrung mit einer Online Toolbox / Partizipation hat?

Ladina Maurer (NWP) antwortet, dass der Parc Jura Vaudois und Parc du Doubs bereits etwas dazu gemacht haben.

Régis Borruat (PRD) ergänzt, dass der Parc du Doubs eine Art Umfrage für die Charta Erneuerung via [Menti](#) gemacht. Damit wollten sie Tendenzen verstehen und Meinungen zu Ideen erhalten, aber keine neuen Projektideen.

Zeno Steuri (NPT) erwähnt die zwei modernen Methoden [Barcamp](#) und [Open Space](#). Besonders in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen sind diese zwei gut. Die Partizipationsmethoden lassen sich auch gut online umsetzen, da sie offen sind und auch mit viel Leuten funktionieren.

Dominique Weissen (NWP) fügt hinzu, dass aus der Parc naturel du Jorat gute Erfahrungen mit der Partizipationsspezialistin Hélène Monod von www.graines-idees.ch gemacht hat.

Simone Remund (BAFU) bedankt sich und ergänzt mehrere Punkte:

Es sei spannend zu hören was wo gemacht wird und wo innovative Ansätze getestet werden. Sie war froh,

das Stichwort «Kantone» zu hören. Oft kommen die Kantone nicht proaktiv auf die Pärke zu. Man muss auf sie zugehen, um zu wissen, ob es relevante Strategien etc. gibt, welche die Pärke betreffen. Bevor man in die Detailplanung steigt, sollte man mit dem Kanton Kontakt aufnehmen, damit diese die nötige Koordination wahrnehmen können. Nicht nur Amtsstellen/Departemente, die für den Park direkt zuständig sind, sollen einbezogen werden, sondern auch die anderen.

Bei grösseren Projekten sollten die Pärke in der Raumplanung einbezogen werden. Planungsbüros sind massgebend für die kommunale Nutzungsplanung. Die Zusammenarbeit mit den Planungsbüros ist deswegen wichtig.

Dominique Weissen (NWP) fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen. Sie bedankt sich bei allen für die Präsentationen, fürs Mitmachen und wünscht frohe Festtage.